FLORA.

№ 22.

Regensburg. 14. Juni. **1857.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Landerer, über die Bestellung der Felder in Griechenland und im Oriente. — LITERATUR. Gussone, Enumeratio plantarum vascularium in insula Inarime provenientium. — BERICHTIGUNG einiger Druckfehler.

Ueber die Bestellung der Felder in Griechenland und im Oriente, von Dr. X. Landerer.

Der griechische Ackerbau ist noch höchst patriarchalisch und der Pflug nicht viel von dem, den. Hesiodus beschreibt, verschieden. Um ein Feld, das Jahrhunderte brach gelegen, urbar zu machen, beginnt der griechische Landmann damit, alle auf demselben sich findenden Pflanzen, Stauden, Unkraut, abzubrennen. Dieses Abbrennen, das man Περίκαυμμα nennt, wird während der heissen Sommer-Monate, wo Alles trocken ist, und bei starkem Winde, damit derselbe die Flammen über diese abzusengenden Ebenen hintreibt, vorgenommen. Dieses Abbrennen ist von der höchsten Wichtigkeit und die dem Boden mitgetheilte Hitze oft ein prächtiges Mittel, die unlöslichen Mineralien aufzuschliessen und selbe der lösenden Kraft des Wassers zugänglicher zu machen. Zu gleicher Zeit wird dieses brach gelegene Land durch die Asche und den Pottaschen-Gehalt der hier vorkommenden unzähligen Disteln als: *Carthamus corymbosus*, *C. coeruleus*, *Carlina lanata*, *C. corymbosa*, *Onopordon illyricum*, *Carduus Acarna*, *C. Marianus*, *tenuiflorus*, *pycnocephalus*, *Atractylis cancellata*, auch gedüngt und das Feld für Kulturpflanzen vorbereitet, so dass solche Felder, wenn dieses Abbrennen ein paar Jahre nach einander wiederholt wird, dem Weinbaue und auch der Getreide-Saat sehr zuträglich sind. Auf dieses von Disteln abgebrannte Land werden sodann die weidenden Thiere hineingetrieben, um dasselbe etwas zu düngen. Die Wichtigkeit des Düngers blieb bis zur Stunde misskannt, glücklicherweise jedoch hat man angefangen, den Werth des Düngers kennen zu lernen und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0339-0

der Landmann sucht sich für seine Ländereien Dünger zu verschaffen, was jedoch bedeutende Schwierigkeit hat. Dieses mittelst des Hesiodischen Pfluges umgeackerte Feld, wodurch das Land kaum einige Zoll tief aufgeworfen wird, wird nun mit Gerste oder Weizen angesät, gewöhnlich das erstemal mit Gerste, und mittelst einer Egge, die in einem Brette, auf das sich der Bauer stellt, zugedeckt. Das Aussäen geschieht im October und fallen nur einige Regen während des November und December, so geht die Saat freudig auf, und im März wird schon geerntet; auf den Inseln des griechischen Archipels ist die Ernte im April. Das Getreide wird mit Sicheln geschnitten, in Bündel gebunden auf Eseln auf die Dreschtenne getragen, und durch im Kreise herumgetriebene Pferde, selten durch Rindvieh, ausgetreten. Das Feld bleibt nun während der Sommer-Monate brach oder wird nach wiederholtem Abbrennen der trockenen Halme nach dem ersten Regen umgeackert und so für das nächste Jahr liegen gelassen, wo es nun mit Weizen bestellt werden kann, und reichliche Ernte bringt. Obwohl der griechische Landmann sein Feld nie zu düngen gewohnt ist, so bringt es demungeachtet reichliche Frucht und wenn es ihm möglich ist, selbes nur von Zeit zu Zeit zu bewässern, so kann er dasselbe jährlich bebauen und es ist nichts Seltenes, dass man die mit Weizen bestellten Felder nach der Ernte sogleich mit Mais oder auch mit Tabak und mit Sommerfrüchten bestellt. Zu diesem Zwecke wird nach dem Abmähen des Getreides das Feld im Falle der Möglichkeit bewässert, sodann mit dem Pfluge umgeworfen, einige Tage brach liegen gelassen und nun mit Sesam, mit *Cucurbita Citrullus*, *C. Melopepo* oder auch mit Tabak und zu gleicher Zeit mit Mais bepflanzt. Alle diese Sommerfrüchte sind nach 2—3 Monaten reif und nach deren Einsammlung wird das Feld von Neuem umgeworfen, ein paar Monate nur brach liegen gelassen und sodann mit Weizen bestellt. In diesen einfachen und mühlosen Operationen besteht die Bestellung der Felder im Oriente; und bei magerem Boden, jedoch mit Hülfe des köstlichen Klima's, trägt derselbe bei einigem Fleisse reichliche Früchte, und keine Furcht waltet für den Landmann ob, seine Früchte durch den Hagelschlag zu verlieren, sondern er ist einer reichen oder auch spärlicheren Ernte gewiss, so dass der Landmann des Orientes im Vergleich zu dem der nördlichen Klimate Europa's im höchsten Grade glücklich zu nennen ist, indem er durch die klimatischen Verhältnisse dieser gesegneten Länder vor allen Unfällen, die durch das Klima herbeigeführt werden, vollkommen gesichert erscheint.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05973-0340-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: Ueber die Bestellung der Felder in Griechenland und im Oriente 337-338